

Nikolaus Heidelberg: „Simone“

Freundinnen fürs Leben

Von Sylvia Schwab

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 17.03.2016

Auf einer Statistik über die häufigsten Themen in Kinder- und Bilderbüchern stünde das Thema Freundschaft sicher ganz oben. Nikolaus Heidelberg, einer der originellsten deutschen Bilderbuchmacher, hat das Thema in seinem neuen Bilderbuch „Simone“ auf seine Art angepackt. Mal wieder ganz anders! Mal wieder eine große Freude!

Groß und grau, sympathisch und gemütlich sieht Simone auf dem Umschlagbild aus. Unternehmungslustig linst sie zur Seite, die kleinen Ohren und das Mini-Schwänzchen bilden einen lustigen Kontrast zum massigen Körper. Denn – Simone ist ein Nilpferd, ein kolossales Tier, besonders im Verhältnis zur kleinen Wally, die im gepunkteten Kleid und mit keck abstehenden Haarschwänzchen auf ihrem Rücken sitzt.

Auf alles gefasst sein

Kinder und Tiere sind ein so beliebtes Kinderbuchmotiv, dass man sich nur schwer noch originelle Konstellationen vorstellen kann. Haustiere aller Art sind die Regel, aber auch Rennschwein und Maus, Wolf und Bär können interessante Protagonisten spannender Geschichten sein. Und jetzt ein Nilpferd? Ja! Der unglaublich kreative und mit vielen Preisen bedachte Nikolaus Heidelberg lässt seiner Fantasie in Wort und Bild wieder Mal freien Lauf: Man muss sich auf alles Mögliche und Unmögliche gefasst machen.

Zu Recht! Denn Nilpferd Simone lebt nicht am Nil oder im Zoo, sondern bei Wally und ihrer Mutter. Simone ist Wallys Babysitter, liest und singt dem Kind vor, füttert und wickelt es, bringt Wally zum Kindergarten, spielt mit ihr und schläft in ihrem Zimmer. Als Simone gekündigt wird, weil Wally bald in die Schule kommt, planen die beiden, zusammen zu verreisen und noch einmal etwas zu erleben. Über und unter Wasser, im Urwald und in der Stadt, am Meer und im Fluss laufen, schwimmen, tauchen und tanzen sie. Sie lernen sich selbst, die jeweils Andere und die Welt neu kennen.

Akribisch im Detail und zart in den Landschaften

„Altmeisterlich“ wird Nikolaus Heidelbachs Malstil gerne genannt, weil er so unglaublich fein ist im Pinselstrich, so akribisch im Detail und so zart in den Landschaften im Hintergrund.

Nikolaus Heidelberg

Simone

van Hacht Verlag, Hamburg 2026

48 Seiten

18,00 Euro

Seine Erfindungen dagegen sind eher bizarr. Einzelne Szenen sind in extremer Perspektive inszeniert, in Auf- oder Untersicht oder schräger Verkürzung, was total schräg wirkt. Dazu kommen viele köstlich-komische Details und skurrile Ideen: Wie die dicke Simone genüsslich aus einem Strohhalm schlürft oder die kleine Wally in einer Sänfte durch die Stadt trägt, wie die beiden einen Wasserfall hinuntersausen oder mit anderen Nilpferden Walzer tanzen, das ist wunderbar leicht und vergnüglich erfunden und spritzig aquarelliert. Wobei fast alle Bilder in einem warmen Türkisgrün von wässrig hell bis schlammig dunkel gehalten sind. Ein reiner Augen- und Bilderschmaus!

Ein gemeinsamer Weg

Nikolaus Heidelbach, der Kinder darum so liebt, weil sie hinreißend lieb und erstaunlich gemein, also ungehemmt emotional sind, erzählt in seiner fantasievollen Geschichte von Verantwortung, Freundschaft und gemeinsamer Entwicklung. Wally kommt am Schluss allein klar, ohne ihre große Beschützerin.

Die beiden haben sich aber gegenseitig fürs Leben geprägt. Wally kann auf allen Vieren laufen und Simone auf zwei Beinen. Das erzählt uns der Autor aber – wie so vieles – nicht im sehr schmalen Text (meist nur eins-zwei Zeilen pro Seite), sondern in den großformatigen Bildern: Die sind die leuchtende Hauptsache in seinem fröhlich-kecken Bilderbuch.